

Ein fauler Zauber

Liebe Leser,

es gibt keine 4% Zinsen aufs Geld, sondern 4% Inflation dagegen. Damit ist die Richtung für den Wohlstand knapp und deutlich umrissen. Die großen LenkerInnen geben mehr aus als sie einnehmen. Das hat Konsequenzen. Und es wird so weitergehen. Die „Ampel“ plant 50 Milliarden Mehrausgaben pro Jahr in den Klimaschutz und die Digitalisierung. Ohne höhere Schulden oder neue Steuern.

Die zahlenmäßig weniger werdenden Menschen in der Wertschöpfung stehen für diese abenteuerliche Politik allein gerade. Ihre Ersparnisse dümpeln zinslos umher. Sie müssen drastisch mehr für Energie, Lebensmittel und andere Dinge ausgeben. Sie sollen sich Aktien oder Immobilien zulegen. Doch die sind aktuell so teuer wie noch nie. Probleme, die den Zombies und Parasiten nicht weh tun.

Die Politik ist in der Krise wie vor vielen Jahren die Religion. Statt redlicher Aussagen nur Ausflüchte, die die Legitimation aushöhlen. So wie diese Lutheraner damals, werden auch heute die Mahner und Auswegsucher verfolgt. Und es geht um Flucht. Das System ist über den Zenit, das viele verschwendete Geld unwiederbringlich. Vor dem Untergang spielt die Kapelle immer am lautesten!

Störende Fußnote

Liebe Leser,

der Chef der Bundesbank, Herr Weidmann, hat seinen Rücktritt erklärt. Medial ist das freilich nur eine störende Fußnote wert. Nur keine Ablenkung von den Ablenkungen. Wichtiger ist da eine B-Charge der Sangeskunst, die in Leipzig in einem Big Hotel fremdenfeindlich angegangen sein möchte. Sogleich Spontandemo, allerorten „Haltung zeigen“ und Vorverurteilungen gegen Beschäftigte.

Derart Aufwallungen fehlen bei Herrn Weidmann. Hat er sich etwa, so wie Merkel, Scholz oder Konsorten, Schuld aufgeladen? Nicht, das man wüsste. Er redet fügsam von persönlichen Gründen. Seit Jahren übte er Kritik an der Geldpolitik der EZB. Sie kauft Staatsanleihen ohne Ende und bläht ihre Bilanz auf. Sie ist ein Handlanger miserabler EU-Politik, da sie Finanzierung über Gelddruck betreibt.

Mit dem Rückzug Weidmanns kann sich die neue Gilde in Berlin einen handzahmen Nachfolger festlegen. Denn jegliche Kritik an den Zuständen der Finanzen

sind so unerwünscht, wie höhere Zinsen nunmehr schlicht unmöglich sind. Das Kartenhaus flöge unweigerlich in die Luft. Es wird Zeit für jemanden, der vom Geld nichts versteht. Die Wette läuft auf Gil Ofarim, Habeck oder Pitti hinaus ...

Das späte Unglück

Liebe Leser,

wir steuern auf eine humanitäre Katastrophe zu, erklärt der bayrische Gesundheitsminister. Nein, es geht ausnahmsweise einmal nicht um das Mittelmeer oder sonstige Orte, auf die Gutmenschen gerne hinweisen. Die Mahnung zielt auf die hiesige Kranken- und Altenpflege, denen das Personal absehbar ausgeht und die seit geraumer Zeit unter miserablen Arbeitsbedingungen zu leiden hat.

Geld und Personal werden es allerdings nicht richten. Es fließen ohnehin schon Milliarden in das System, immer mehr jedes Jahr, und nie reicht es aus. Und der Nachwuchs fehlt sowieso. Die hocken lieber in einer warmen „Uni“ und pauken Scheißdreck für eine Karriere als Influencer, Polit-Clown, Aktivist oder sonstiger Absahner. Dummschwätzer haben eine höhere Wertschätzung als Pflegekräfte!

Menschenwürde und Anti-Diskriminierung scheint nicht für alle zu gelten oder zu genügen. Wenn man alt und weiß ist, hat man im eigenen Land ein Problem. Ein Heimplatz kostet durchschnittlich 3.500 Euro im Monat. Der Eigenanteil fast die Hälfte, denn die Pflegekasse zahlt anteilig. Es stimmt strukturell und geistig eine Menge nicht, wenn solche immensen Beträge immer noch zu dürftig sind.